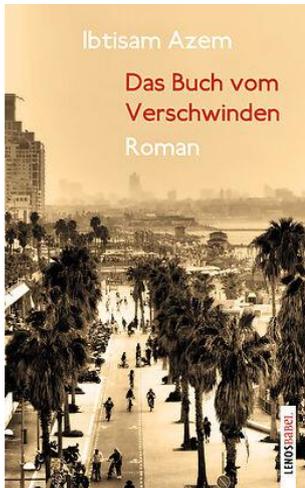


Belletristik

Azem, Ibtisam: Das Buch vom Verschwinden. Roman. 2023, Basel. Lenos-Verlag. 271 Seiten. ISBN: 9783857878398.

Signatur: **rot AZE**



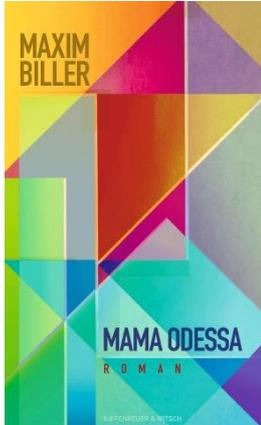
Was wäre, wenn um Mitternacht plötzlich die gesamte palästinensische Bevölkerung Israels auf unerklärliche Weise verschwände, als ob sie von Außerirdischen entführt worden wäre? Ariel, der Journalist, und Alaa, der Freelance-Kameramann, leben im selben Wohnhaus in Tel Aviv. Beide sind sie Israelis, Ariel jüdischer und Alaa palästinensischer Herkunft, beide lieben ihre Heimatstadt, in der sie aufwuchsen und Freunde geworden sind. Eines Morgens sind im ganzen Land die Palästinenserinnen und Palästinenser verschwunden. Der gesellschaftliche Verlust ist sofort spürbar, die Verwirrung riesengroß. Es fahren keine Busse mehr, im Spital fehlen Ärzte, der beste Hummusladen bleibt geschlossen. Handelt es sich um einen Generalstreik, einen geplanten Angriff? Oder gar um ein Wunder Gottes zur Rettung Israels? Auf der Suche nach Alaa findet Ariel in dessen Wohnung ein rotes Notizbuch, die Lebensgeschichte von Alaas Großmutter. Er nimmt sich vor, die Aufzeichnungen ins Hebräische zu übertragen und eine Chronik der Zeit vor dem Verschwinden zu verfassen. Ibtisam Azem gelingt ein eindrückliches, originelles Plädoyer wider das Vergessen und für ein

friedliches Zusammenleben.

Autorentext: Ibtisam Azem, geboren 1974 in Tayyibe (Israel), ist eine palästinensische Autorin und Journalistin. Sie studierte in Freiburg i.Br. Islamwissenschaften, Germanistik und Anglistik sowie in New York Sozialarbeit.

Biller, Maxim: Mama Odessa. Roman. 2023, Köln. Kiepenheuer & Witsch. 240 Seiten. ISBN:9783462004861

Signatur: **rot BIL**



Mit beeindruckender Leichtigkeit spannt Maxim Biller einen Bogen vom Odessa des Zweiten Weltkriegs über die spätstalinistische Zeit bis in die Gegenwart. Alles hängt bei der Familie Grinbaum miteinander zusammen: das Nazi-Massaker an den Juden von Odessa 1941, dem der Großvater wie durch ein Wunder entkommt, ein KGB-Giftanschlag, der dem Vater des Erzählers gilt und die Ehefrau trifft, die zionistischen Träumereien des Vaters, der am Ende mit seiner Familie im Hamburger Grindelviertel strandet, wo nichts mehr an die jüdische Vergangenheit des Stadtteils erinnert und wo er aufhört seine Frau zu lieben, um sie wegen einer Deutschen zu verlassen. Dennoch scheint ständig ein schönes, helles Licht durch die Zeilen dieses oft tieftraurigen, außergewöhnlichen Buchs.

Vorwinkel, Dana. Gewässer im Ziplock. Roman | Ein Sommer zwischen Berlin, Chicago und Jerusalem. 2023, Berlin. Suhrkamp. Seiten 362. ISBN: 9783518473603.



Ein Sommer zwischen Berlin, Chicago und Jerusalem. Wie jedes Jahr verbringt die fünfzehnjährige Margarita ihre Ferien bei den Großeltern in den USA. Viel lieber will sie aber zurück nach Deutschland, zu ihren Freunden und ihrem Vater, der in einer Synagoge die Gebete leitet. Die Mutter hat die beiden verlassen, als Margarita noch in den Kindergarten ging. Höchste Zeit, beschließt der Familienrat, dass sie einander besser kennenlernen. Und so wird Margarita in ein Flugzeug nach Israel gesetzt, wo ihr Vater aufgewachsen ist und ihre Mutter seit Kurzem lebt. Gleich nach der Ankunft geht alles schief, die gemeinsame Reise von Mutter und Tochter durchs Heilige Land reißt alte und neue Wunden auf, Konflikte eskalieren, während der Vater in Berlin seine Rolle überdenkt. Da müssen sie schon wieder die Koffer packen und zurück nach Chicago, wo sich alle um das Krankenbett der Großmutter versammeln und Margarita eine folgenreiche Entscheidung treffen muss.

Sachbuch

Avidan, Igal: »... und es wurde Licht!« Jüdisch-arabisches Zusammenleben in Israel. 2023, Berlin. Berenberg. 256 Seiten. ISBN: 9783949203596

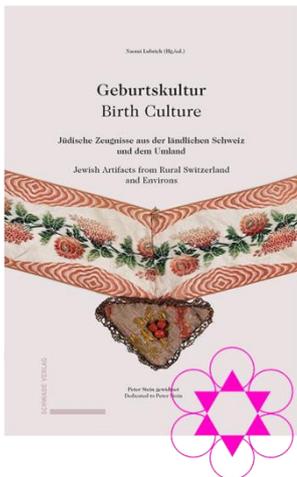
Signatur: **blau 890 AVI**



Gute Nachrichten sind selten eine Meldung wert – auch nicht, wenn sie aus Israel kommen. Dabei gibt es sie, und sie sind nachzulesen in diesem Buch, das rechtzeitig zum 75. Jahrestag der Staatsgründung erscheint. Der israelische Journalist und Autor Igal Avidan berichtet, entgegen der üblichen Fernsehbilder, aus einer bewegten Gesellschaft, in der Juden und Araber längst ein Zusammenleben gefunden haben, das den Vorstellungen von ewigem Hass (von Politikern auf - beiden Seiten gern geschürt) nicht entspricht. Eine friedliche und zugleich brüchige Co-Existenz auf dem Vulkan – davon erfährt man in diesen Reportagen aus dem Alltagsleben in Israel. Gewaltsame Übergriffe sind zwar an der Tagesordnung, gegenseitige Hilfe, Solidarität, Nachbar- und Freundschaft aber auch.

Lubrich, Naomi: Geburtskultur/ Birth Culture. Jüdische Zeugnisse aus der ländlichen Schweiz und dem Umland. 2022, Basel. Schwabe Verlag. 191 Seiten. ISBN: 9783796546075

Signatur: **blau 941 LUB**



Im Judentum wurde der Lebensanfang mit einer Vielfalt religiöser Rituale gefeiert. Das Jüdische Museum in Basel bewahrt Objekte aus der Schweiz und aus den angrenzenden Regionen des Elsasses bis nach Süddeutschland und gibt Einblick in eine grösstenteils verlorene Welt von Glauben, Ängsten, Hoffnung und Fröhlichkeit. Darunter sind Amulette, die Mütter und Kinder schützen sollten, Wimpel, die die Knaben in der jüdischen Gemeinschaft verankerten, Kissen für die Beschneidung, Geburtenregister des Beschneiders («Mohel-Bücher») und Wiegen für das Hollekreisch-Fest. Wissenschaftliche Artikel von Tali Berner, Felicitas Heimann-Jelinek, Uri R. Kaufmann und Daniela Schmid sind mit Interviews mit Dinah Ehrenfreund-Michler, Aviv Szabs, Esra Weill sowie Elisabeth und Ralph Weingarten (-Guggenheim) ergänzt, die die Bräuche und das Leben aus einem persönlichen und professionellen Blick erläutern.